

## Medienmitteilung

### **Grosser Rat besucht Kantonsspital Graubünden**

**Anlässlich seiner April-Session hat der Grosse Rat des Kantons Graubünden im Anschluss an seine Tagesgeschäfte das Kantonsspital Graubünden besichtigt. Die Mitglieder konnten sich ein Bild über medizinische Einrichtungen sowie zukünftige Projekte des grössten Bündner Arbeitgebers machen.**

Auf Anregung des Landespräsidenten Christian Rathgeb hat das Kantonsspital Graubünden während der April-Session 2010 die Mitglieder des Grossen Rats zusammen mit der Bündner Regierung zu einer Besichtigung mit Informationsveranstaltung eingeladen. Damit wollte das Unternehmen den Volksvertreterinnen und -vertretern einen Einblick in die medizinischen Angebote des Zentrumsspitals ermöglichen. Gleichzeitig konnten sich die Ratsmitglieder auch aktuell und aus erster Hand über das Grossprojekt „Sanierung, Um- und Erweiterungsbau 2012 - 2019“ informieren.

### **Spitallandschaft als Thema**

Der Spitallandschaft Schweiz stehen in den nächsten Jahren grosse Veränderungen und damit auch entsprechende Herausforderungen bevor. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Spitallandschaft Graubünden und im Speziellen auf das Kantonsspital Graubünden werden nicht minder anspruchsvoll sein. Themen wie Investitionen, Bauvorhaben, SwissDRG, Spitalplanung oder auch Kooperationen werden die Agenda sowohl der Spitäler wie auch der politischen Instanzen intensiv bestimmen. Deshalb wurden die Grossrätinnen und Grossräte am Anlass über diese und weitere Themen informiert.

### **Kooperation statt Konkurrenz**

Verwaltungsratspräsident Ulrich Immler stellte an der Veranstaltung fest: „Das Kantonsspital Graubünden versteht sich nicht als Konkurrent zu den übrigen Regionalspitälern, sondern als Teil der Spitalversorgung unseres Kantons, als komplementärer Leistungserbringer“. Alle Spitäler in Graubünden hätten auch die wichtige volkswirtschaftliche Bedeutung als Wertschöpfer. Gemäss einer Studie des Wirtschaftsforums Graubünden stellt die Spitalversorgung eine der Wachstumsbranchen dar. „Die Entwicklung des Gesundheitswesens verläuft rasant: die Wissensverdoppelung in kurzen Zeitabschnitten oder der technologische Fortschritt sind zwei Stichworte dazu“, sagte Immler weiter. Das Kantonsspital Graubünden habe mit der Fusion der drei Akutspitäler „Rätisches Kantons- und Regionalspital, Kreuzspital und Fontanaspital per 1. Januar 2006 die unternehmerischen

Voraussetzungen geschaffen, um den künftigen An- und Herausforderungen gerecht zu werden.

### **Grossprojekt für die Zukunft**

Eine grosse Herausforderung stellt das sich zurzeit in Planung befindliche Bauprojekt des Spitals dar. Es besteht ein erheblicher Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsbedarf im Kantonsspital Graubünden. CEO Arnold Bachmann und Spitalarchitekt Ernst Casty konnten die Gäste aus erster Hand über den aktuellen Stand des Projektes informieren. So erläuterten sie den Sanierungsbedarf im ältesten Gebäude (Haus A) sowie unter anderem bei den Operationssälen, der Apotheke und der Küche. Oder den Umbaubedarf, beispielsweise beim Notfall, diversen Provisorien in Containern oder bei den Parkflächen. Und sie wiesen auch auf den Erweiterungsbedarf im Zusammenhang mit der Zwei-Standort-Strategie, der Rückführung ausgelagerter Betriebsstellen oder des Platzbedarfs infolge Wachstums hin.

### **Merkmale Bauprojekt**

Das Bauprojekt sieht eine neue Haupterschliessung von der Loestrasse her sowie den Umzug des Standorts Kreuzspital an den Hauptstandort vor. Auch sollen die hochinstallierten Betriebsstellen (Operationssäle, Intensivpflegestationen, Notfallstation, Röntgeninstitut, Herzkatheterlabor, etc.) optimal auf einer Ebene angeordnet sowie der Ambulatoriumsbau erweitert werden. Hauptsächlich für die Kinder- und Jugendklinik wird ein weiteres Bettenhaus gebaut, ebenso ein neuer Kopfbau entlang der Loestrasse mit der Ansiedlung eines Parkhauses, der Ver- und Entsorgung sowie dem Anschluss des öffentlichen Verkehrs von dieser Strasse her. Im 2010 stehen das Quartierplanverfahren sowie der Start des Baubewilligungsverfahrens, im nächsten Jahr die Baugenehmigung sowie der Baustart und von 2012 bis 2019 die Ausführung in Etappen auf dem Programm.

### **Modernste Technologien**

Ein Schritthalten mit der schnellen medizinischen Entwicklung sowie mit der schweizweiten Konkurrenz ist nicht ohne teilweise grosse Investitionen möglich. Seit Mitte 2009 steht im Kantonsspital Graubünden mit dem „Da Vinci S“ ein Operationsrobotersystem der neusten Generation. Dieser wurde den Mitgliedern des Grossen Rats von Prof. Markus Furrer, Chefarzt Chirurgie, präsentiert. Neue minimal invasive Operationen im Bereiche der Urologie, Thorax- und Bauchchirurgie sowie der Gynäkologie sind die Hauptanwendungsgebiete des Da Vinci S. Die Einführung der roboterassistierten Chirurgie stärkt die Zentrumsfunktion des Kantonsspitals Graubünden im operativen Bereich. Der Da Vinci S steht verschiedenen operativen Disziplinen zur Verfügung, wodurch Synergien genützt werden können.

Weitere Informationen erteilt:

Dr. Arnold Bachmann, CEO Kantonsspital Graubünden  
Tel. 081 256 67 00

Chur, 20. April 2010